

Bereich
Beispiel

E 14

Kulturlandschaften
**Murnauer Moos, Landkreis Garmisch-Partenkirchen
Bayern**

Ausgangslage

Das Murnauer Moos ist das größte zusammenhängende noch weitgehend ursprüngliche Moorgebiet Mitteleuropas. Für die Bundesrepublik Deutschland ist das Murnauer Moos deshalb von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung. Seit 1980 ist es Naturschutzgebiet und das reichste Brutvogelbiotop in Süddeutschland. Das etwa 7.000 ha große Gebiet umfasst eine vielfältige Landschaft mit Streuwiesen, Nieder- und Übergangsmooren, Quelltrichtern, Altwassern und voll ausgebildeten Hochmooren. Große Streuwiesenflächen schließen an diese Moorkomplexe im Randbereich an.



Abbildung 1: Blick über das Murnauer Moos

Die Bauern der umliegenden Gemeinden bewirtschafteten das Murnauer Moos jahrhundertlang sehr arbeitsintensiv in Handarbeit und mit wenig Ertrag. Die bewirtschaftbaren Flächen mähten sie einmal jährlich und nutzten die Mahd als Einstreu. Durch diese extensive Bewirtschaftung entstanden im Lauf der Jahrhunderte besonders artenreiche Feuchtwiesen.

Ziele und Maßnahmen des Naturschutzes

Ziel des Projektes war es, die Gesamtheit der natürlichen oder naturnahen Lebensräume großflächig und dauerhaft zu sichern und gemäß den Vorgaben des Naturschutzes zu entwickeln. Lange Zeit konnten rund um die Moore traditionell genutzte Flächen wie extensive Weiden oder die Streuwiesen großflächig aufrechterhalten werden. Besonders in den südlichen Teilen des Gebietes hat jedoch eine Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung stattgefunden. Daneben wirkte sich aber gerade die Nutzungsaufgabe der Streuwiesen zunehmend negativ auf die Struktur und Bestände der Flora und Fauna aus. Es war daher ein zentrales Anliegen des Naturschutzgroßprojektes, Streuwiesen dauerhaft zu erhalten und durch geeignete Maßnahmen die ursprünglichen Lebensräume wiederzustellen. Von 1992 bis 2003 erfolgte die



Finanzierung als Bundesförderprojekt zur Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung. Dabei wurden Fördergelder vom Bundesamt für Naturschutz (75 %), vom Bayerischen Naturschutzfonds (15 %) und vom Landkreis Garmisch-Partenkirchen für den Grunderwerb und die Bodenordnung aufgebracht. Die so erworbenen Flächen wurden ins Eigentum des Landkreises Garmisch-Partenkirchen überführt.

Maßnahmen der Landentwicklung

Die Besitzzersplitterung im Moos verhinderte eine standortangepasste, koordinierte Entwicklung und Bewirtschaftung der Flächen. Zu unterschiedlich waren Besitzerinteressen und Nutzungsintensitäten. Mit der Einleitung von vereinfachten Flurneuordnungsverfahren zu Naturschutzzwecken ab 1992 leistete die Bayerische Verwaltung für Ländliche Entwicklung maßgebliche Hilfe. Mit Grundstücksbewertungen, -tauschen und -käufen half sie, das vom Landkreis initiierte Naturschutzprojekt umzusetzen. Zudem förderte von 2004 bis 2010 das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern auch den Flächenankauf. Sämtliche Erwerbs- und Tauschvorgänge in einem Gesamtvolumen von circa 2.000 ha wurden im Rahmen der Flurneuordnung durch die Teilnehmergeinschaft Murnauer Moos – Staffelseemoore durchgeführt. Davon wurden circa 1.500 ha gekauft, für circa 500 ha erhielten Landwirte Tauschflächen außerhalb der schutzwürdigen Flächen.

Abbildung 2: Streuwerbung in Handarbeit

Zusammenarbeit Landentwicklung/Naturschutz

Bei dem Projekt wurde auf eine enge Beteiligung aller Akteure Wert gelegt. Vertreter des Landkreises, die Bürgermeister der hauptsächlich beteiligten Gemeinden und der Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbandes waren im Vorstand der Teilnehmergeinschaft vertreten. Die örtlichen Landwirtinnen und Landwirte waren immer ins Geschehen eingebunden.

Die untere Naturschutzbehörde, das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und das Wasserwirtschaftsamt standen mit fachlicher Unterstützung zur Seite. Insgesamt waren 12 Gemeinden und 700 Besitzstände am Gelingen dieses Vorhabens beteiligt. Planungsarbeiten und Landschaftspflegemaßnahmen wurden in enger Abstimmung zwischen Landkreis und Teilnehmergeinschaft vergeben beziehungsweise durchgeführt. Durch den Einsatz öffentlicher Mittel und durch das Flächen- und Bodenmanagement der Ländlichen Entwicklung ist ein einzigartiger Lebensraum nun dauerhaft gesichert.

*Abbildung 3:
Entbuschung von
Streuwiesen*